



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Nord
Bezirksversammlung

Az.

Drucksachen-Nr. 2517/13
20.02.2013

Anfrage

gem. § 27 Bezirksverwaltungsgesetz

- öffentlich -

CDU

Beratungsfolge	am	Top

LED-Technik – steht der Senat ökonomischen und ökologischen Verbesserungen aufgeschlossen gegenüber?

Sachverhalt/Fragen

Durch die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf LED-Technik könnte die Freie und Hansestadt Hamburg Kosten sparen und weniger Energie verbrauchen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

- 1) Wie viele Leuchten im öffentlichen Raum gibt es im Bezirk Hamburg-Nord?
- 2) Welche Art der Lampen und in welcher Anzahl kommen dabei im Bezirk Hamburg-Nord zum Einsatz (bitte einzeln auflisten)?
- 3) Wie viele Kilowattstunden Strom für die Beleuchtung im öffentlichen Raum wurden im Bezirk Hamburg-Nord und in der Freien und Hansestadt Hamburg im Zeitraum 2006-2013 verbraucht (bitte einzeln nach Jahren auflisten)?
- 4) Wie viel Cent pro Kilowattstunde wurden im Bezirk Hamburg-Nord und in der Freien und Hansestadt Hamburg durchschnittlich im Zeitraum 2006-2013 ausgegeben (bitte einzeln nach Jahren auflisten)?
- 5) Wie viele Lampen im Bezirk Hamburg-Nord wurden seit 2006 durch energieeffizientere LED-Technik ersetzt (bitte einzeln nach Jahren auflisten)?
- 6) Ist es beabsichtigt, die Beleuchtung im Bezirk Hamburg-Nord zukünftig durch LED-Technik zu ersetzen? Wenn ja, in welchem Umfang und welche finanziellen und ökologischen Ersparnisse verspricht sich der Senat dadurch (bitte detailliert schildern)? Wenn nein, warum nicht?

- 7) Welche weiteren Maßnahmen plant der Senat im Bezirk Hamburg-Nord und in der Freien und Hansestadt Hamburg, um die öffentlichen Beleuchtung wirtschaftlicher und ökologischer zu betreiben?

Dr. Andreas Schott
CDU-Fraktionsvorsitzender

Christoph J. Ploß
Dr. Jens Wolf

Antwort der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation:

Der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) ist gern bereit, das sehr komplexe LED-Thema von einem Referenten bei den Bezirksgremien ausführlich vorzustellen, zu erläutern sowie Einzelfragen hierzu zu beantworten. Dies vorausgeschickt beantwortet die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation die Anfrage der Bezirksversammlung wie folgt:

Zu 1.:

In Hamburg-Nord gibt es im öffentlichen Raum 15.330 Leuchten (Stand 1.1.2012).

Zu 2.:

Die Leuchten sind mit folgenden Leuchtmitteln (Lampen) bestückt (Stand 1.1.2012):

Leuchtstofflampen	14.021
Natriumdampflampen	2.917
Metallhalogenidlampen	4
LED	0

Zu 3.:

	Hamburg-Nord	Freie und Hansestadt Hamburg
2006	keine bezirksbezogene Dokumentation vorhanden	40.590,82 MWh
2007	4.795,53 MWh	40.238,20 MWh
2008	4.739,22 MWh	39.832,78 MWh
2009	4.629,49 MWh	38.954,40 MWh
2010	4.462,50 MWh	37.664,18 MWh
2011	4.296,40 MWh	37.175,25 MWh
2012	Für 2012 liegen noch keine ausgewerteten Daten vor.	
2013	Für 2013 liegen noch keine ausgewerteten Daten vor.	

Zu 4.:

Der Betriebsführungsvertrag (Contractingvertrag) beinhaltet alle Betriebsleistungen – einschließlich Stromverbrauch - für öffentliche Beleuchtung und Lichtsignalanlagen in einer Summe. Es gibt keine separate Ausweisung der Energiekosten, deshalb können hierzu keine Angaben gemacht werden.

Zu 5.:

Im Bezirk Hamburg-Nord wurden noch keine Leuchtmittel durch LED-Technik ersetzt. Im Übrigen siehe Antwort zu 6.

Zu 6.:

Nein, weil ein flächendeckender Einsatz von LED-Beleuchtung zurzeit weder ökonomisch noch ökologisch geboten ist. Solange die Entwicklung der LED-Leuchten noch in jährlichen Sprüngen verläuft, ist nur ein Einsatz im Rahmen von Pilotprojekten sinnvoll.

In diesen Projekten müssen sich sämtliche Angaben der Hersteller zu den technischen Daten ihrer LED-Produkte verifizieren und mit dem ohnehin energieeffizienten Bestand der hamburgischen öffentlichen Beleuchtung vergleichen lassen. Erst wenn dies gegeben ist und die Beschaffungskosten etwa gleich hoch sind, kann ein flächendeckender Einsatz erfolgen.

Für die Lichtsignalanlagen (Ampeln) in Hamburg ist eine flächendeckende Ausstattung mit LED vorgesehen und bereits zu über 40 % umgesetzt.

Zu 7.:

Hamburg verfügt seit Jahrzehnten über eine eigene Fachdienststelle, jetzt beim LSBG, die mit sämtlichen Belangen der öffentlichen Beleuchtung befasst ist. Diese verfolgt ein langfristig angelegtes Sanierungsprogramm, das sich an den Zielen der Klimakonferenzen (40 % Einsparung im Zeitraum von 1990 bis 2020) orientiert. Gleichzeitig ist die Wirtschaftlichkeit der eingesetzten Komponenten zu beachten, die neben dem Energieverbrauch insbesondere durch Beschaffungskosten und Standzeiten beeinflusst wird.

Der Anlagenbestand unterliegt einer ständigen Kontrolle - veraltete Leuchten und Lampen werden im Rahmen von Grundinstandsetzungsprogrammen regelmäßig durch effizientere ersetzt.

Der Markt wird in der zuständigen Dienststelle hinsichtlich ökonomischer und ökologischer Verbesserungen ständig beobachtet und geprüft.

Anlage/n:

ohne Anlagen